

Beilage XI : Generalbericht über die Arbeiten sämtlicher Schulkapitel an die Schulsynode des Jahres 1837

Autor(en): **Schneider, Heinrich**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bericht über die Verhandlungen der Zürcherischen Schulsynode**

Band (Jahr): **4 (1837)**

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-743345>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

	Frkn.	Frkn.	Frkn.
Uebertrag .	96,468	105,760	
f. Unterstützungen als Kredit.			
1) Für Schulbauten	12,000		
2) Für Schulbücher und deren Preisermäßigungen	4,000		
3) Schulgelder	4,000		
4) Unterstützung armer Schul= genossenschaften	5000		
5) Außerordentliche Beiträge an Ruhegehälte	1,600		
			26,600
g. Entschädigung der Aktuare der Be= zirkschulpflegen, und der Aufsichts= kommission des Seminars	960		
			124,028
			229,788

Zürich den 26. August 1837.

Im Namen des Erziehungsrathes
der Vizepräsident:

F. Meyer.

Der zweite Sekretär:

J. H. Egli.

Beilage XI.

Generalbericht über die Arbeiten sämtlicher Schulkapitel an die Schulsynode des Jahres 1837, erstattet von Heinrich Schneider, Lehrer an der Sekundarschule in Mettmenstätten.

Hochgeachteter Herr Präsident!
Verehrteste Herren!

Beauftragt von dem Kapitel Knonau, das für dieses Jahr den allgemeinen Berichterstatter zu nennen hatte, habe ich die Ehre, Ihnen den Generalbericht über die sämtlichen Schulkapitel vorzulegen. Die Abfassung desselben, der Blick in das unermüdete Wirken der gesammten Lehrerschaft, gewährte mir die innigste Freude. Möchte es mir nur gelungen sein, Ihnen eine vollkommene Uebersicht über die Thätigkeit aller Kapitel zu geben. Bei aller Mangelhaftigkeit dieses Berichtes hoffe ich doch, Sie werden dadurch froh überzeugt werden, daß das Streben aller Lehrer nach allseitiger Vervollkommnung groß, und der Schritt bedeutend ist, der auch dieses Jahr wieder auf der betretenen guten Bahn vorwärts gethan wurde: auf der Bahn der Hebung unsers Schulwesens und der Volksbildung.

Dem Reglement gemäß erstreckt sich der Bericht auf:

1) die Kapitelsversammlungen,

- 2) die Konferenzen,
- 3) die Benutzung der Kapitelsbibliotheken, und
- 4) auf allfällige Wünsche und Anträge an die Synode.

Da die Letzteren einen Haupttheil der Berathungen der Kapitelsversammlungen ausmachen, so stelle ich die Berichte über beide Gegenstände zusammen, und berichte zuerst über die Konferenzen.

I. Konferenzen.

Die Konferenzen, tief ins Schulleben eingreifend und deswegen so allgemeines Interesse erregende nähern sich in allen Kapiteln nach und nach einer schönen Blüthezeit. In allen Berichten wird Vervollkommnung desselben gerühmt.

Das Landkapitel Zürich hielt deren fünf; die andern Kapitel alle die gesetzliche Anzahl, welche sämmtlich, auch bei ungünstiger Witterung, stets zahlreich besucht wurden. Ungünstige örtliche Verhältnisse beseitigten die meisten Kapitel dadurch, daß sie die Konferenzen abwechselnd auf verschiedene Seiten ihrer Bezirke verlegten, so daß sich hierin kein Lehrer sehr benachtheiligt sehen konnte.

Alle Schulfächer wurden theils praktisch, theils theoretisch behandelt. — Am meisten Vorliebe für's Praktische hatten das Landkapitel Zürich und die Kapitel Knonau und Andelfingen. Das erstere betrieb vorzüglich Mathematik und Geographie; die zwei letztern Rechnen und Geographie. — Hinweil behandelte einige der schwierigsten Punkte aus dem obligatorischen Rechenbüchlein und der Sprachlehre. Regensberg: Elementarsprachbildungslehre nach dem Tabellenwerk, Rechnen, Gesang, deutsche Sprache und Naturgeschichte. — In den übrigen Kapiteln führte gewöhnlich der Konferenzdirektor selbst, oder auch ein von ihm von der Konferenz bezeichneter anderes Mitglied irgend einen schwierigen Punkt eines Schulfaches theoretisch durch, wobei vorzüglich der Zweck ins Auge gefaßt wurde, die Lehrer über die Behandlung der obligatorischen Lehrmittel ins Klare zu setzen, und die bloß buchstäbliche Auffassung in eine freiere, geistigere umzuwandeln.

So behandelten das Stadtkapitel Zürich und das Kapitel Horgen die vorgeschriebenen Gegenstände, das letztere insbesondere das Methodische des Unterrichts in der Geographie mit Beziehung auf Realschulen.

Knonau, Hinweil, Uster, Winterthur und Bülach: deutsche Sprache, Geographie und Arithmetik. Bülach und Uster überdies noch Geschichte; Hinweil: Naturlehre.

Doch nicht nur diese obligatorischen Schulfächer wurden behandelt; auch andere, dem Lehrer weniger bekannte kamen zur Sprache, worunter vorzüglich die Seelenlehre, dieses für jeden Jugendlehrer so wichtige Fach, in einigen Kapiteln Aller Aufmerksamkeit in Anspruch nahm.

Leider sind auch dieses Jahr wieder von den meisten Kapiteln — Stadtkapitel Zürich und Kapitel Hinweil machen hiervon eine ehrenvolle Ausnahme — wenig befriedigende Berichte über die Ausarbeitung schriftlicher Aufsätze eingegangen. Nie werden

solche von allen Lehrern eingereicht, und viele der eingegebenen beweisen genugsam, daß sie nicht aus wahren Interesse für die Sache, sondern nur gezwungener Weise ausgefertigt wurden; nicht alle verrathen Fleiß und Lust. So lange aber, bemerken einige Kapitelsberichte, dieses Fach, welches unstreitig auf die Fortbildung der Lehrer am einflußreichsten wirken könnte, indem es, in alle Gebiete der Kunst eingreifend, zur kollegialen, gegenseitigen Vervollkommnung am geeignetsten ist, nicht mit Lust und Eifer betrieben wird, — ist es von geringerem Erfolge, als irgend ein anderes Fach unter denselben Umständen. Durch Zwang kommt hierin wenig zu Stande.

Der Beherzigung werth scheinen mir die Gründe, welche der Berichterstatter des Landkapitels Zürich, nach mündlichen und schriftlichen Aeußerungen an ihn, hiefür anführt. — Einerseits spreche das ewige Einerlei der pädagogischen Themata nicht immer an; anderseits seien dieselben den individuellen Verhältnissen und Umständen zu wenig angepaßt, und können deßhalb auch nicht überall gleiches Interesse erwecken. Uster glaubt den Grund darin zu finden, daß die Themata zu schwer gestellt seien. In dieser Hinsicht werden gewiß freie mündliche Besprechungen über dieselben, wie sie jetzt besonders das Kapitel Bülach hält, sehr wohlthätig und erfolgreich einwirken. Die freie Wahl der Themata von der Konferenz zeigt sich in dem Stadtkapitel Zürich sehr vortheilhaft.

Die praktischen Vornahmen sowohl, als auch die vorgelesenen Aufsätze wurden nach allen Berichten ziemlich streng rezensirt, ohne daß jedoch dadurch das gute kollegialische Verhältniß gestört worden wäre. — Ich erwähne hier noch einiger nachahmungswerthen Einrichtungen und Arbeiten. Im Kapitel Andelfingen bestehen die im letzten Berichte gerühmten Einrichtungen fort. Das Kapitel Hinweil bestimmt in seinen Konferenzen jedesmal zum Schlusse noch die Gegenstände, welche in der folgenden Konferenz zu behandeln sind, wodurch sämtliche Lehrer in den Stand gesetzt werden, sich daraufhin vorzubereiten. — Unter allen Konferenzarbeiten verdient gewiß vorzüglich die des Kapitels Meilen Erwähnung, welches nämlich zum Behufe des Unterrichts an den Realklassen eine Mustersammlung von Aufsätzen zusammen trug, die von den Lehrern theils selbst verfertigt, theils nur gesammelt und geordnet wurden. Dieser Sammlung wird noch eine Anzahl Aufgaben zu kleinern und größern Aufsätzen beigegeben werden. Auch Pfäffikon hat durch eine Kommission eine Sammlung von Thematiken veranstaltet, welche zum Theil in seiner Konferenz schon praktisch behandelt worden sind.

Die Konferenzen sind nicht in allen Kapiteln von gleichlanger Dauer; in den meisten dauern sie einen halben Tag, wozu, damit der Schule möglichst wenig Abbruch gethan werde, der Samstag-nachmittag benutzt wird. — Mehrere Kapitel, wohl einsehend, daß so viele Fächer in so kurzer Zeit unmöglich nur berührt, geschweige denn mit Nutzen behandelt werden können, haben ihren Konferenzen längere Dauer gegeben: so Winterthur 6, Hinweil 5 Stunden und Andelfingen einen ganzen Tag. Am wichtigsten

sind in dieser Beziehung die Beschlüsse der Kapitel Horgen und Zürich. Ersteres beschloß nämlich: Jede der 4jährlichen Konferenzen dauert einen ganzen Tag, wovon die eine Hälfte den vorgeschriebenen Arbeiten gewidmet, die andere auf mehr wissenschaftliche Gegenstände verwandt wird. Der Erfolg dieses Beschlusses, sagt der Bericht, ist sehr gut, und Versuche in Vorträgen über mathematische Geographie, Mathematik und Harmonielehre haben eine lobenswerthe Wißbegierde unter den Mitgliedern erweckt. Ueblich ist der Beschluß des Landkapitels Zürich.

Freie Besprechungen finden in allen Konferenzen der sämtlichen Kapitel Statt. Theils die Methode des Unterrichts in einzelnen Fächern, theils auch andere Gegenstände, welche die Schule oder die Konferenz selbst betreffen, machen den Hauptstoff derselben aus. — Damit mehr Ordnung und Gehalt in die Besprechungen gebracht werde, bezeichnet der Konferenzdirektor des Kapitels Andelfingen den Gang derselben durch eine Reihe zu diesem Zwecke vorher ausgearbeiteter Fragen. Kaum dürfte diese Einrichtung ihren Zweck verfehlen. Im gleichen Kapitel wird in jeder Konferenz von bestimmten Mitgliedern über gelesene Bücher relatirt, — was jedoch jetzt noch nicht recht gehen wollte. In Hinweil fragte der Konferenzdirektor über gelesene Bücher ab, und die Resultate waren nur erfreulich.

Privatkonferenzen. Schon seit mehreren Jahren besteht im Landkapitel Zürich ein Lehrerverein, der mit immer größerem Interesse besucht wird. Die Mitglieder desselbe suchen den Zweck dieses Vereins, welcher ist: wissenschaftliche Bildung und praktische Ausbildung im Schulberuf, stets mit dem größtem Eifer zu erstreben — und ihr Streben ist nicht umsonst.

Im Kapitel Hinweil werden an einigen Orten Privatkonferenzen gehalten. Die am Irchel und im Flachthal bestehen fort; überdieß hat sich im Kapitel Andelfingen noch eine neue gebildet, die alle 14 Tage abgehalten wird. Eine andere ist in der Pfarre Andelfingen selbst im Entstehen. Uebung im mündlichen Vortrage und praktische Anwendung der obligatorischen Lehrfächer — sind die Hauptgeschäfte in diesen letztern.

Möchten deren immer mehr entstehen!

II. Bibliotheken.

Die seit 4 Jahren errichteten Bibliotheken haben auch dieses Jahr bedeutenden Zuwachs erhalten. Die meisten werden durch Zirkulation von den Antheilhabern benützt; einige sind stehend. Wenn man in's Auge faßt, daß ein zirkulirendes Buch nicht jedem Leser entsprechen, und bei einer Lesezeit von 14 Tagen von dem, der Interesse dafür hat, nicht stets mit gewünschter Muße gelesen werden kann; so wird man bald einsehen, daß eine stehende Bibliothek den Vorzug verdient. Wirklich sprechen auch die Berichte aus den meisten Kapiteln für diese Einrichtung.

Die Bibliothek des Landkapitels Zürich besteht aus ungefähr 400 Bänden durchgehend gediegenen Inhalts, wie die Gemälde der Schweiz, Meiers Universum, Strauß Leben Jesu zc.

Das Kapitel Knonau, das dieses Jahr über die Erweiterung und Benutzung seiner Bibliothek Statuten entworfen, worin der Jahresbeitrag eines jeden Lehrers auf 1 Frkn. und die Einstandsgebühr auf 1 fl. festgesetzt ist, hat die bedeutenden Werke: J. Hegetschweilers Schweizer- und Gispflanzen, Beneckes Erziehungslehre und Joh. v. Müllers Schweizergeschichte angeschafft. Dieses letztere Werk ziert auch die Bibliothek des Kapitels Horgen. Die des K. Winterthur besteht aus 180 — 200 Bänden. Die jährlichen Geldbeiträge der Antheilhaber sind bedeutend; jeder bezahlt nämlich 1 Frkn. 6 Bkn. Ihre Ausgaben für Bücher betragen im letzten Jahr außer den 30 Frkn. Staatsbeitrag 50 bis 60 fl. Die Benutzung dieser Bibliothek steht auch den Mitgliedern der löblichen Schulpflegen gegen Entrichtung der festgesetzten Unterhaltungsgelder frei, und bereits haben die Präsidenten mehrerer Gemeindeschulpflegen ihren Zutritt erklärt.

Die in letztem Berichte gerühmte regelmäßige Zirkulation der Bücher besteht leider nicht mehr überall fort; im Gegentheil wird in allen Berichten über Nachlässigkeit im Versenden derselben geklagt — nach meiner Ansicht abermals ein Grund, der für die stehenden Bibliotheken spricht.

III. Kapitelsversammlungen.

Die meisten Kapitel hielten mehr, als die gesetzliche Zahl Versammlungen: Hinweil, Bülach und Regensberg jedes 5; Knonau, Horgen und Uster 4; Landkapitel Zürich, Andelfingen und Winterthur 3, und die übrigen jedes die reglementarische Anzahl. Meilen (auch Knonau größtentheils) verband seine Kapitels- und Konferenzversammlungen, indem es die Kapitelsgeschäfte vor oder nach den Konferenzverhandlungen in Berathung zog. Es scheint auch wirklich, sagt der diesörtliche Berichterstatter, es wäre besser, man hätte beide von Anfang an nicht getrennt, indem Sonderung der beiderseitigen Geschäfte nicht nur bisweilen fast unmöglich ist, sondern auch statt größerer Ordnung oft Verwirrung bringt.

Das Kapitel Uster berieth sich über die Gründung eines Bezirksängervereins. Diese Berathung hatte zur Folge, daß nicht lange darauf ein solcher ins Leben trat, der bereits Resultate lieferte, welche zu nicht geringen Hoffnungen berechtigen. Auch fanden hier Berathungen über Benutzung der Bibliothek Statt.

Dem Kapitel Winterthur gaben die dazu gehörigen Lehrer der Gemeinder Turbenthal, Elgg, Schlatt und Zell eine Zuschrift ein, worin sie um die Erlaubniß nachsuchen, einen eigenen Konferenzdistrikt bilden zu dürfen. Der Wichtigkeit des Gegenstandes wegen wurde eine Kommission ernannt, welche hierüber in der nächsten Kapstelsitzung Anträge zu stellen hat. Ich erwähne dieser Einfrage, weil auch in andern Bezirken, nach mündlichen Aeußerungen, leicht ähnliche veranlaßt werden könnten.

Das Kapitel Bülach besprach sich in seinen Versammlungen mehrmals über die Art und Weise, wie in den Gemeinden Schulbibliotheken angelegt werden könnten. Möchte dieser Gegenstand nicht umsonst in Anregung gebracht worden sein!

Lange Berathungen verursachten

IV. Die Wünsche und Anträge an die I. Schulsynode.

A. Allgemeine.

- 1) Alle Kapitel, mit Ausnahme von den Kapiteln Zürich und Pfaffikon, welche gar keine Wünsche und Anträge stellen, letzteres aus dem Grunde, weil vor Jahren gemachte noch nicht erledigt sind, — wünschen, es möchte die Schulsynode die geeigneten Schritte thun, damit endlich die Vorfängerstelle für den Lehrer nicht mehr obligatorisch bleibe.

Auf Anregung des Kapitels Horgen tragen dieses, Winterthur, Regensberg, Hinweil und Uster noch insbesondere darauf an: die löbl. Synode möchte sich zur Beförderung dieser Angelegenheit unmittelbar an den Großen Rath wenden.

- 2) Einige Kapitel stellen Anträge auf Abänderung mehrerer §§. der Statuten für die Schullehrer Alters-, Wittwen- und Waisenkasse. — Die vorzüglichsten der gewünschten Abänderungen sind: Aufhebung der Verpflichtung zum Beitritt und Feststellung des Jahresbeitrages.

Horgen trägt auf gänzliche Zurückweisung der entworfenen Statuten an.

B. Besondere.

- 1) Landkapitel Zürich wünscht, daß jedesmal in der Synode Bericht und Abhandlung mit Beurtheilung verlesen und diesfällige Diskussionen eingeleitet werden.

- 2) Kapitel Knonau: es möchte jedem Lehrer gestattet werden, jeden Monat einen halben Tag seine Schule einzustellen, um die Musterschule oder andere zu besuchen.

Ferner: es möchte der §. 38 des Schulgesetzes dahin abgeändert werden, daß die firen Besoldungsverhältnisse aller Schulen gleichgestellt werden. Im gleichen §. wünschte das Kapitel genauere Bestimmungen über die zwei Klaster Brennholz.

- 3) Das Kapitel Horgen trägt auf Vereinfachung der von jedem Lehrer auszufüllenden Schultabellen an.

Ferner sprach sich der Wunsch aus, die Schulsynode möchte das Recht erhalten, sich im Erziehungsrathe zu repräsentiren.

- 4) Das Kapitel Hinweil: es möchte gesetzlich bestimmt werden, daß auch im Sommer die nämliche Stundenzahl Schule gehalten werden solle, wie im Winter. Im Falle dies aber nicht stattfinden könnte, so möchte doch nichts von dem wöchentlichen Schulgeld von 1 fl. abgezogen werden.

- 5) Kapitel Winterthur: Möchte die Schulsynode den hohen Erziehungsrath ersuchen, den Gegenstand in Betreff des Mißbrauchs schulpflichtiger Kinder in den Fabriken, namentlich, in Beziehung auf das Nachtspinnen, aufs neue an die Hand zu nehmen, und bei den betreffenden Behörden unverzüglich die geeigneten Schritte zu thun, daß dem Unwesen gesteuert werde. — (Dieser Wunsch ist bereits

durch eine „Verordnung des h. Regierungsrathes über die Beschäftigung der Kinder in den Fabriken,“ in Erfüllung gegangen).

Ebenso soll die Synode bei derselben Behörde dafür einkommen, daß reglementarisch bestimmt werde, welche Absenzen in den Volksschulen für entschuldigt anzusehen, und auf welche Weise in dieser Beziehung säumige Gemeindschulpflegen zur Verantwortung zu ziehen seien.

- 6) Kapitel Bülach: der Lehrer möchte an der Schulpflege nicht bloß eine beratende, sondern eine entscheidende Stimme haben.

Ferner: die löbl. Synode möchte bewirken, daß die Verordnung des h. Erziehungsrathes, zufolge welcher alle Sekundarlehrer, die sämtlichen Lehrer, die das Zeugniß „sehr fähig“ haben und bereits 10 Jahre Schuldienste leisten, von den Lieferungen schriftlicher Arbeiten freigesprochen seien, — von demselben zurückgezogen werde.

- 7) Das Schulkapitel Regensberg endlich trägt darauf an, daß die Kantonal-Schullehrerbibliothek, theils wegen Unzweckmäßigkeit der Bücher, theils wegen der bedeutenden Kosten, welche die Versendung derselben den Lehrern in entfernten Bezirken verursacht, aufgehoben, die in derselben vorhandenen Schriften in die Kapitelsbibliotheken, und ebenso die jährlichen Beiträge auf die Kapitel vertheilt werden.

Dies, Hochgeachteter Herr Präsident, verehrte Herren! ist der kurzgefaßte Bericht über sämtliche Lehrerkapitel; dies sind die Wünsche und Anträge, welche dieselben, in Bewußsein, daß deren Erfüllung ihrem Berufe beförderlich und für das Schulwesen wohlthätig ist, — an Sie zur Beförderung stellen.

Ist nicht auch dieses Jahr ein tüchtiger Schritt auf der guten Bahn vorwärts gethan worden; hat nicht auch die gesammte Lehrerschaft auch dieses Jahr ihren Zweck: eigene Vervollkommnung, und durch diese Vergrößerung ihrer Leistungen, mit dem größten Eifer verfolgt, und ist nicht dieses ihr Streben segensreich gewesen; hat es sie nicht dem vorgesteckten Ziele näher gebracht? — Auf die Früchte ihrer Arbeit blickend, werden Sie diese Frage nur mit einem freudigen Ja beantworten können.

Fahren Sie fort, geehrteste Herren Amtsgenossen! unermüdet am Werke der Volksbildung zu arbeiten! Der Preis Ihrer Arbeit ist wahrlich nicht gering: es ist die geistige Freiheit des Volkes.

Möchten für diesen Preis auch alle die, welche sich bisher um das Schulwesen besonders verdient gemacht haben, ferner eben so eifrig dafür wirken! Immermehr findet ihr Streben Anerkennung, und mit welchem innigen Dankgefühl, mit welcher Verehrung, wird sich nicht das junge, gebildete Geschlecht stets der Gründer seines wahren Glückes erinnern!